



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Siege Jud Machabäi/ I. Mach. IV. (Im Jahr der Welt 3838. vor Christi
Geburt 166.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

nes als ein ausbündiges Muster der jenigen betrach-
tet / so die Kirchen / Hirten in Regierung ihres an-
vertrauten Christen Volcks beweisen müssen. Dann
von einem heiligen Bischoff muß von Rechts wegen
können gesagt werden / was von Juda Machaboo
geschrieben stehet; Daß er nemlich seine Rüstung
anziehet / wie ein Held / oder wie ein Riese
inmassen er mit denen Waffen bewaffnet / welche der
H. Paulus die Waffen oder die Rüstung Got-
tes nennt / Eph. 6. 11. und mit seines Geistes Kraft
erfüllet ist. Er ist nach dem Exempel dieses Gene-
ralen / einem Löwen gleich: sintemal er in den Gefah-
ren unerschrocken stehet / und sich für niemand fürchtet
als für dem / welcher die jenigen unüberwindlich macht
so ihn fürchten.

Von ihm ist auch wahr / was von unserem Helden
Judas gerühmet wird / daß er nemlich sein ganz
Heerlager mit seinem Schwert beschirmete /
das ist / mit dem geistlichen Schwert des Göttlichen
Worts Eph. 6. 17. inmassen er die Stütze der Schwä-
chen und die Stärke der Starcken ist; und unan-
hörlich entweder für den Glauben der Kirchen / oder
wider dero abgesagte Feinde / oder für die gute Disci-
plin ihrer Kinder / oder wider die Verderbniß ihrer
Sitten im Streit ligt.

Die Siege Judæ Machabai / I. Mach. IV.

(Im Jahr der Welt 3838. vor Christi Geburt 166.)

Nachdem sich Judas auf oberzehlte Weise zum
Streit gerüstet / gieng er von Stunden an auf
die Armee des Apollonii los / welche er nicht allein auf
Haupt

Haupt schlug/sondern auch ihn selbst mit eigener Hand
 tlegte / und seinen Säbel wegnahm / dessen er sich her
 nachmals in allen Treffen bediente.



Hierauf kam Seron der General über die Syrische
 Troupen wider Judas herangezogen / dessen Ruhm
 durch die ganze Welt erschollen war. Allein an statt/
 sich selbst / durch Besiegung eines so namhaften Fein-
 des empor zu bringen / halffe seine Niederlag / die Ehre
 Judæ nur vermehren und seine Herrlichkeit grösser zu
 machen.

Als das Gerüchte dieser zweyen Victorien dem Kö-
 nig Antiocho zu Ohren kommen / hätte er für Gift zer-
 springen mögen / entschlosse derohalben seine Schatz-
 Kammern von Gelde / und sein Königreich von Leuten
 auszuleeren / und dem Judas eine Armee entgegen zu
 setzen / die ihm unüberwindlich wäre. Er truge die gan-
 ze Sache dem Lysias und Philippo auf / welche also
 P p bald

bald den Ptolemæum / den Nicanor und Gorgias die allertapfferste Generalen vom ganzen Königreich / in Judeam sandten.

Die ungeheure Menge / welche heranzoge / erschreckte alsobald die Herzen aller deren so mit Juda waren / allein / seine Tapfferkeit muntert sie wiederum auf. Er erinnerte sie der herrlichen Wunderthaten / welche Gott ehezeiten ihren Vätern gethan / und als er sein Heer mit Fasten und Beten vorbereitet / setzte er auf ins los / und schlug diese grosse Armee dergestalt / daß sie weichen und für seiner Hand voll Volck / eine schändliche Flucht tiesen mußte.

Jnfias / welcher gleichsam verzweifeln wolte / daß die Königliche Ordres in Judea so schlecht würden bewerkstelligt / ward Schluffes / aufs folgende Frühjahr selbst ins Feld zu gehen; indem er sich aber hierzu rüstete / bediente sich Judas die Zwischenzeit um die Stadt Jerusalem / dero Verwüstung ihm inniglich zu Herzen gangen / bestmöglichst auszubessern / und den Tempel von dem Heiden-Greuel zu reinigen.

Er machte einen Anfang von Priestern / so ohne Macul / das ist / eines unsträfflichen Wandels waren; und als er den Altar / den die Gottlosen entheiligt hatten / damit er nicht etwa ein ewiges Denckmal ihrer Schmach wäre / abgebrochen / neue Gefässe zugerichtet / den Leuchter / den Tisch / den Räuch-Altar / und alles was zum Tempel-Dienst gehörte / versertigt / und ins neugebaute Heiligthum gebracht / verordnet er einen Festtag / dasselbe einzuweihen / und Gott hochseyerlich zu widmen.

Nachdem er nun die Stadt Jerusalem solcher Gestalt erneuert hatte / marschirte er wider seine Feinde; schlug sie auch endlich in unterschiedlichen Treffen. Dann

Dann er hatte Gott auf seiner Seiten/ inmassen auch in einer Schlacht fünff Reuter / von einer ganz widerbaren Gestalt / und Stärke sich sehen liessen / derer zween dem Judas beystunden / drey aber Pfeile unter die Feinde schiessende / sie mit Blindheit und Schrecken schlugen.

Gott hat uns/wie die heiligen Väter lehren/durch diß sichtbare Exempel weisen wollen / wie daß er seinen Knechten unsichtbarlich bey springs in denen Kriegen und Schlachten / worzu er sie selbst veranlasset; und wann er uns die Augen öffnen solte / wie er ehedessen dem Giezi / des Propheten Elisei Knecht / 4. Reg. 6. 17. seine geöffnet hat / würden wir sehen/wie daß alle unsere Stärke vom Himmel kommt / und daß mehr Engel für uns sind / als Menschen oder Teuffel wider uns seyn mögen.

Tod des gottlosen Antiochus/ 1. Mach. VI. 2. Mach. 9

(Im Jahr der Welt 3841. vor Christi Geburt 163.)

Als nun Judas Machabæus den Lysias / den Micanor / den Timotheum und Gorgiam so ritterlich geschlagen / kam die Zeitung davon vor den König Antiochus / da er noch in Persien war. Es schlug ihm damal auch der Anschlag den er auf die reiche Stadt Elimais gemacht hatte / fehl. Wie er nun eben zur selben Zeit die Niederlag seiner Generalen im Jüdischen Lande vernehmen müssen / entschlosse er mit seiner ganzen Armee auf sie los zu gehen / und diese von den Jüden empfangene Schmach aufs Empfindlichste zu rächen. Es schiene/ daß er Jerusalem zu einem Steinhaußen und zu aller Jüden Grab machen wolle.

Pp ij

Indem